

Systemaufstellungen in der ökologischen Landwirtschaft: Fallstudien zur Wirksamkeit systemischer Zusammenhänge

Systemic Constellations in organic farming

M. Wesseler¹, A. Fink-Keßler²

Keywords: systemic constellations, agriculture, effect analyses

Schlüsselwörter: Systemaufstellungen, Landwirtschaft, Wirkungsanalyse

Abstract:

The project has been designed to investigate potential effects of systemic constellations in agricultural contexts. The project invited farmers and rural extension workers to experiment with systemic constellations during three workshops. Specific situations have been set up, such as conversions to organic agriculture, farm transfer from generation to generation (including gender issues), risky investments, farm "survival" and family crises. The constellations proved to contribute to rapid and deep insights. Hidden potentials, which may lead to new solutions, became evident.

After the constellations, the participants showed stronger self-esteem, higher decision-making power, enhanced creativity and activity. Several weeks after the workshops, selected participants reported on tangible impacts on their farms. Constellations provide an opportunity for a felt experience of systemic relations and their effective potentials. This may contribute in strengthening organic farming and ecological agriculture in general. New projects and new strategic alliances will emerge. Essential conditions for positive results are the participants' disposition to confront themselves with deeper experiences, and the professional competence of the guides.

Einleitung: Jenseits der Nische: Zusammenhänge erfahren

Die Erfahrung vom „Ende der Nische“ öffnet auch die Chance für neue Visionen. Zu deren Realisierung werden neue Strategien und neue Instrumente gebraucht. Ökologische Landwirtschaft scheint besonders dort zu gelingen, wo Zusammenhänge – in ihren Risiken, aber auch in ihren Potenzialen – unmittelbar erfahren werden können. Gegenwärtig lässt sich eine Entwicklung zu einer neuen Öffnung der Landwirtschaft auf „vergessene“ Zusammenhänge hin beobachten: „Connectedness“ (CAPRA, 2003). Rationale Untersuchungen dieser vielfältigen Zusammenhänge bilden eine wesentliche und notwendige Basis ökologischer Arbeit. Ihre Ergebnisse bleiben jedoch vielfach wenig handlungsrelevant, weil sie schwerpunktmäßig die kognitiven Dimensionen menschlichen Verhaltens ansprechen, nicht aber die affektiven oder emotionalen Bezüge herstellen können, die unser konkretes Alltagshandeln in weit stärkerem Maße beeinflussen.

Ökologisch orientierte Arbeit wird deshalb überall dort, wo sie auf Veränderung von Handlung bzw. Verhalten zielt, nach Methoden und Instrumenten suchen müssen, die in der Lage sind, sowohl die rationale Dimensionen als auch die emotionalen Wurzeln unseres Verstehens zu erreichen. Unserem Umgang mit Emotionen wird jedoch im wissenschaftlichen Bereich erst seit jüngster Zeit verstärkt Aufmerksamkeit entgegengebracht (GOLEMAN, 2002, ZULL, 2002).

¹ Institut für Soziokulturelle Studien, Universität Kassel, Steinstraße 19, 37213 Witzenhausen

² Dr. Andrea Fink-Kessler, Tischbeinstr. 112, 34121 Kassel, AFink-Kessler@t-online.de

Zielsetzung des Projekts: Die Wirksamkeit testen

Das vom Bundesprogramm Ökologischer Landbau (BMVEL) geförderte Projekt „Systemaufstellungen als innovatives Beratungsinstrument im ökologischen Landbau“ versucht, systemische Zusammenhänge im Kontext der Landwirtschaft mittels der Methode der Systemaufstellung unmittelbar einsichtig und zugleich emotional erfahrbar werden zu lassen. Durchgeführt wurde das Projekt vom Institut für soziokulturelle Studien – ISOS am FB Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel in Zusammenarbeit mit dem Büro für Agrar- und Regionalentwicklung, Kassel, und dem Institut für Agrarsoziologie und Beratungswesen, Universität Gießen.

Das Verfahren der Systemaufstellung wurde zunächst für die Familientherapie entwickelt und wird aktuell auch in der systemischen Organisationsberatung mit großem Erfolg eingesetzt (WEBER 2000, 2002, VARGA von KIBED 2002). In einer Systemaufstellung stellt eine Person die zentralen Elemente einer bestimmten Situation mit Stellvertretern im Raum auf. Diese Elemente sind in der Regel Menschen, sie können aber auch abstrakter Natur sein, wie ein Hof, die Natur oder die Agrarpolitik (Strukturaufstellung). In der Aufstellung entwickelt sich eine Dynamik, die zu überraschenden Einsichten, Lösungen und Handlungsmöglichkeiten führen kann. Eine systematische Anwendung von Systemaufstellungen zur Bearbeitung landwirtschaftlicher Fragestellungen gibt es bislang noch nicht. Das Projekt betrat somit Neuland. Anhand von Befragungen der Teilnehmer der Seminare und anhand konkreter „Fallstudien“ wollte das Projekt daher testen, ob Systemaufstellungen im Kontext der Landwirtschaft einen Beitrag zur Bewältigung z. B. von Umstellungsphasen oder zur Lösung anderer kritischer Situationen der betrieblichen Existenzsicherung im ökologischen Landbau leisten können.

Durchführung und Methode:

Das Projekt entfaltete seine Arbeit im Wesentlichen auf drei Ebenen:

- experimentelle Systemaufstellungen im Rahmen von drei je zweitägigen Werkstattseminaren mit Landwirten und Beratern aus ganz Deutschland (von Flensburg bis München) und unter professioneller Leitung im Frühjahr 2003;
- externe Wirkungsanalyse unter Leitung von Prof. Dr. H. Boland und seinem Team aus dem Institut für Agrarsoziologie und Beratungswesen der Universität Gießen zur Überprüfung der Möglichkeiten, Systemaufstellungen innerhalb eines Beratungszusammenhanges einzusetzen;
- interne begleitende Beobachtung auf der Grundlage von Filmaufzeichnungen durch ein professionelles Filmteam und anderen non-reaktiven Methoden, bei der auch die Aufstellungsleiterinnen und der Aufstellungsleiter einbezogen wurden.

Die inhaltlichen Anliegen, die von den Teilnehmern „aufgestellt“ wurden, lassen sich folgenden Handlungsfeldern zuordnen:

- Probleme und Chancen der Umstellung auf ökologischen Anbau;
- Hofübergabe und Erbfragen;
- Situationen der Existenzsicherung wie Anpassung an veränderte Märkte (größere Investitionsvorhaben inkl. Risiken der Verschuldung), neue Kooperationen und „Projekte“;
- familiäre Krisen.

An den drei Seminaren nahmen insgesamt 30 Personen teil, davon waren u.a. 14 praktizierende Landwirte bzw. landwirtschaftliche Angestellte, weitere sechs Personen waren in der landwirtschaftlichen Beratung tätig, weitere sechs Personen stammten aus der Landwirtschaft oder beabsichtigten einen Hof zu übernehmen. Zur Erfassung der kognitiven, affektiven und konativen Wirkungsdimensionen von Systemaufstellun-

gen wurden die Seminarteilnehmer (N=27, d.h. ohne „Staff“/Projektmitglieder) vor und nach dem Seminar mit Hilfe eines Fragebogens befragt. Diese bestand aus je zwei Teilen: Items einer Skala nach SCHWARZER et al. (1999) zur Einschätzung der Selbstwirksamkeit und aus der Aufstellerbefragung rekurrierte Items. Zur Erfassung der affektiven Dimension wurde die Befindlichkeitsskala nach VON ZERSSSEN (1976) eingesetzt. Ergänzend wurden soziodemographische Faktoren abgefragt und sechs offene Fragen zu den Seminaren gestellt. Die geschlossenen Fragestellungen wurden quantitativ mit SPSS ausgewertet und die Wirkung wurde im Vergleich der Mittelwertänderungen erfasst. Die offenen Fragen wurden in qualitativer Analyse kategorisiert. Die konative Dimension wurde durch narrative Interviews (Leitfadeninterviews) mit sechs TeilnehmerInnen sechs bis acht Wochen nach den Werkstattseminaren erfasst. Die Interviews wurden transkribiert und qualitativ ausgewertet. Einen ersten Ansatz zur Erfassung von Langzeitwirkungen bzw. der Nachhaltigkeit erlebter Wirkungen gibt die Ende 2004 abgeschlossene Diplomarbeit von FRITZSCHE (2004).

Wirkungen und Wirkungsanalyse:

Es zeigte sich, dass die Teilnehmenden nach den Systemaufstellungen der Überzeugung sind, ihre Ziele in den Zusammenhängen ihrer „Systeme“ besser als zuvor verwirklichen zu können und klarer zu wissen, wie sie sich verhalten sollen.

- Im Vergleich der beiden Befragungszeitpunkte ergaben sich signifikante Änderungen im Umfang von 0,3 bis 0,6 Skalenpunkte bei sieben kognitiven Items und bei acht affektiven Items, so dass sowohl der kognitive Gesamtindex eine signifikante Änderung zeigte als auch der affektive. Mit anderen Worten: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fühlten sich nach dem Werkstattseminar selbstsicherer und zuverlässiger.
- Eine Differenzierung der Daten nach Landwirten (N=14) und Nicht-Landwirten (N=13) zeigte, dass die Veränderungen im kognitiven Bereich sich bei Landwirten deutlicher zeigten als bei Nicht-Landwirten. Für eine Bewertung der Systemaufstellungen ein wesentliches Ergebnis ist, dass Landwirte hinsichtlich ihres Vertrauens in die eigenen Fähigkeiten und in der Durchsetzung gegen Widerstände sich deutlich gestärkt sahen. Anders als bei Nicht-Landwirten zeigten sich hingegen bei der Gruppe der Landwirte keine signifikanten emotionalen Veränderungen. Mit anderen Worten: Landwirten gelang, das während der Seminare Erlebte konkreter in ihren betrieblichen und familiären Alltag zu übertragen, Lösungen zu erkennen und zu erleben. Aufstellungsarbeit stimmte sie – im Gegensatz zu den Nicht-Landwirten – signifikant „hoffnungsfroher“ – ganz im Sinne des Beratungszieles, ihnen verbesserte Handlungsmöglichkeiten zu eröffnen.
- Bei den offenen Fragen äußerten sich 19 von 27 Teilnehmern uneingeschränkt positiv: „gestärkt“, „gelassen“, „klar“ – so beschrieben viele ihre Gefühle unmittelbar nach dem Seminar.

Als mittelfristige Wirkungen zeigten sich bei den etwa acht Wochen nach den Systemaufstellungen befragten Teilnehmern (n=6) neue Einsichten und Klärungen:

- Von vier Personen, die eine Fragestellung selbst aufgestellt hatten, konnten drei eine erste betriebliche Entscheidung treffen, die sich auf die Felder Betriebsentwicklung und Betriebsweiterführung bezogen. Die vierte Person konnte ihre Stellung auf dem Betrieb klären.
- Auf persönlicher Ebene fühlten sich die Befragten entspannter und ausgeglichener. Sie haben außerdem größere Entschlussfreudigkeit, mehr Kreativität und Aktivität sowie ein stärkeres Selbstbewusstsein bei sich selbst beobachten können.

Als möglicherweise langfristige Wirkung zeigte eine Befragung (qualitative Tiefeninterviews, FRITZSCHE 2004) von Seminarteilnehmern, die mit Hofnachfolge-Anliegen gekommen waren und dieses auch aufgestellt hatten, ein Jahr später,

- dass bei allen sechs befragten Teilnehmern auch noch nach einem Jahr eine Wirkung feststellbar war ebenso wie eine durchweg positive Gestimmtheit gegenüber dem Seminar und der Methode der Systemaufstellung.

Rückschauend bestätigten diese Analysen und die begleitenden videogestützten Beobachtungen insgesamt die Anwendbarkeit des Instruments der Systemaufstellung auch in landwirtschaftlichen Kontexten. Die Dynamik der Systemaufstellung selbst führt zur Erfahrung von Zusammenhängen, die den Einzelnen von Gefühlen der Überforderung entlasten, weil eine „neue Ordnung“ sichtbar wird. Obsolete emotionale Muster, die Handlungsmöglichkeiten bisher blockiert haben, lösen sich und neue Potenziale werden zugänglich.

Bei dieser positiven Einschätzung der Ergebnisse des Projekts darf nicht übersehen werden, dass Systemaufstellungen von analytisch arbeitenden Psychotherapeuten und auch von Journalisten kritisch hinsichtlich möglicher dirigistischer Eingriffe des Aufstellungsleiters beurteilt worden sind (u.a. SIMON und RETZER 1995, DER SPIEGEL 2002, Erwiderungen u.a. RUPPERT 2002, HELLINGER 2002, 2004, NELLES 2004). Anzumerken ist hier lediglich, dass hinter dieser Auseinandersetzung vermutlich stark divergierende Auffassungen von Wirklichkeit und Wirkung stehen. Aus unserer Sicht wichtig für die Gültigkeit der erfahrenen positiven Bewertung sind die grundlegende Bereitschaft („readiness potential“ KELSO, 1995) der Teilnehmenden, sich in eine Systemaufstellung zu begeben, sowie die Kompetenz und Qualifikation der Aufstellungsleiterinnen und -leiter.

Schlussfolgerungen: „Bewusstsein der Ganzheit“

Das Instrument der Systemaufstellung hat sich in den einzelnen Fallstudien im Kontext der Landwirtschaft als anwendbar und überraschend produktiv erwiesen. Wann immer die Grundbereitschaft, sich ihm zu stellen, und die Kompetenz der Anleitung gegeben waren, hat sich in dem Projekt eine besondere kognitive und emotionale Leistungsfähigkeit dieser Methode gezeigt:

- systemische Zusammenhänge werden neu in ihren Potenzialen wahrgenommen;
- diese Wahrnehmung führt zu neuen Lösungsmöglichkeiten und Orientierungen;
- Bedingungen von neuen systemischen Entwicklungen werden sichtbar;
- die eigenen Strategien können sich neu strukturieren und Handlungskompetenzen werden erweitert.

Natürlich kann die in dem Projekt gewonnene empirische Basis nicht ausreichen, um eine generelle Nutzung des Instruments der Systemaufstellung in der ökologischen Landwirtschaft und in der Beratung zu empfehlen. Dazu wäre es erforderlich, die Nachbeobachtungszeit zu verlängern, um so nachhaltig wirksame psychische, soziale und betriebliche Veränderungsprozesse beurteilen zu können. Einen ersten Ansatz dazu bietet die o.a. Diplomarbeit von FRITZSCHE (2004). Notwendig wäre auch eine prozessorientierte Begleitforschung. Beides konnte im vorgegebenen Projektrahmen nicht realisiert werden. Dennoch: Die Ergebnisse scheinen uns eine weitergehende Beschäftigung mit Systemaufstellungen gerade in kritischen Entscheidungssituationen in der Landwirtschaft zu rechtfertigen. Das aus dem Projekt heraus gegründete Netzwerk bildet dazu einen weiteren Schritt (Kontaktstelle „Systemaufstellungen in der Landwirtschaft“, Dr. Andrea Fink-Kessler, Tischbeinstr. 112, 34121 Kassel, Tel.: 0561-27224; AFink-Kessler@t-online.de).

Literatur: beim Autor erhältlich